

Schritt für

Diana Prokin
Freiheitsdressur
Oberkulm AG



Bonito schenkt Diana Prokin uneingeschränktes Vertrauen.

Fotos: Privat

Mit ihren Vorführungen faszinieren Diana Prokin und PRE-Hengst Bonito die Menschen. Zirkuslektionen und Freiheitsdressur sind die Passion der 37-Jährigen aus dem aargauischen Oberkulm. Nebst Vertrauen und Talent sind Fleiss, Geduld und Konsequenz wichtige Bausteine auf dem spannenden Weg zur federleichten Harmonie mit ihren Pferden.

Ruth Müller

Wenn Bonito, wie von Zauberhand geführt, freudig allerhand Kunststücke zeigt und frei laufend um Diana Prokin tanzt, lacht des Zuschauers Herz. Spielerisch zeigt der Schimmel schwierige Lektionen, und die konzentrierte Diana Prokin lächelt unentwegt. Eine Kombination, die berührt. Ob bei ihren Auftritten an der BEA/Pferd in Bern, beim internationalen Westernturnier auf der CS Ranch in Givrins/VD oder im Rahmen des Pferdeflüsterer-Festivals in Holziken – das Publikum spürt die Freude, die Begeisterung, den Stolz, mit welchem beide bei der Sache sind. Und viele fragen sich: Wie schafft die Frau es bloss, dass ihr Pferd ihr so vertraut, auf kleinste Zeichen alles für sie macht?

Ein Blick zurück

Der Weg dorthin war lang und intensiv, darum lohnt ein Blick zurück. Im aar-

wachsen, begann Diana Prokin als Sechsjährige mit dem Reiten: «Das Wesen des Pferdes faszinierte mich schon als Kind, jede freie Minute suchte ich die Nähe dieser wundervollen Tiere.» Wenn im Ort der Circus Knie gastierte, war sie jeweils von den Zirkuslektionen und Dressurvorführungen mit barocken Pferden am meisten beeindruckt: «Das war, wovon ich träumte. Im Gegensatz zu vielen Menschen hat es mich nie zum Pferdesport hingezogen.» Vielmehr war sie bald von der Arbeit eines Jean-François Pignon oder Lorenzo fasziniert – «zwei Pferdemenchen, von denen man viel lernen kann». Als sie zwanzig war, begann sie, auf ihrer Suche nach Harmonie und Leichtigkeit, mit Reitstunden in klassischer Dressur. Einige Lehrgänge bei verschiedenen Reitmeistern, ob zu Pferd oder als Zuschauerin, sollten folgen. Bald erfüllte sie sich den Wunsch vom eigenen

16-jährigen Fuchswallach Alfando CH (V: Alfa) im Fohlenalter erwarb. «Was die Erziehung, die Ausbildung und das Reiten angeht, war er mein bester Lehrmeister. Mit seiner Ruhe hat er manchen Anfängerfehler, woraus ich gelernt habe, weggesteckt. Zusammen gingen wir durch dick und dünn.» Leider litt der grossrahmige Fuchs schon früh an Arthrose, was der Besitzerin grosse Sorgen bereitete. Nie hätte sie Alfando deswegen aufgegeben, nach wie vor wohnt ihr «Riesenbaby», wie sie das treue Pferd zärtlich nennt, im hauseigenen Offenstall. «Ganz tief drin war ich aber ein bisschen traurig, weil ich mit ihm meinen Traum von Zirkuslektionen nicht leben konnte.»

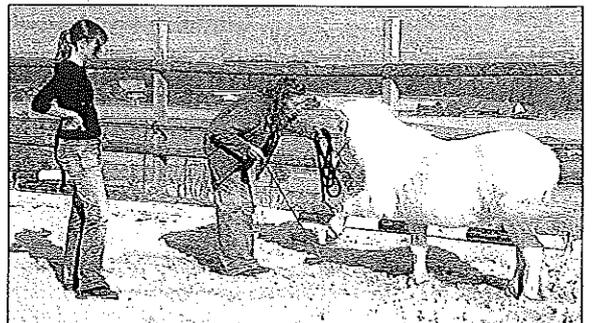
Und dann kam Bonito

Ihr Partner Lukas Prokin, mit dem sie seit sechs Jahren glücklich verheiratet ist, verursachte schliesslich die Wende. «Durch mich hatte er Pferde lieben gelernt und auch zum Reiten gefunden», erzählt sie, «und weil wir stets ein Pferd ausleihen mussten, um gemeinsam ausreiten zu kön-

der Wunsch nach einem zweiten Vierbeiner. Er versicherte mir, das Vorhaben zu unterstützen.» Also machten sie sich auf die Suche nach ihrem Traum Pferd. Ein Andalusier sollte es sein, gross und von dunkler Farbe. Mit Ausnahme der Rasse kam dann alles anders. Im Elsass sah Diana Prokin Anfang 2003 den «nur» 149 Zentimeter Stockmass messenden Schimmelhengst Bonito. «Er war damals keine Schönheit, aber ich wusste sofort: Er ist es! Denn er hatte Charme und präsentierte sich gut.» Dass aller Anfang schwer ist, musste sie mit dem eigenwilligen, rebellischen Hengst erfahren. «Er war frech, unausgeglichen und testete mich

täglich», erinnert sie sich. Mit viel Liebe, Geduld und Konsequenz konnte sie ihn überzeugen, dass sich das Miteinander lohnt. «Er hat sich zu einem umgänglichen, lieben Monsieur gemausert.»

Bonito, der mit Alfando den Offenstall teilt, sei klug und sensibel. «Wenn ich mit ihm arbeite, verlangt er meine volle Konzentration. Er merkt alles. Wenn ich gereizt bin, zeigt er mir das schon beim Putzen.» Der Hengst habe sie gelehrt, sich zusammenzunehmen, ihre Emotionen auch in schwierigen Situationen im Griff zu haben und sich in Geduld zu üben. «Das ist bei der Arbeit mit Pferden ganz wichtig», weiss sie, «das Pferd bestimmt den



In ihren Kursen arbeitet Diana Prokin mit den verschiedensten Pferderassen. Hier lernt ein Shetlandpony das

Schritt zur Leichtigkeit

Zeitraum, in dem es eine Lektion lernt.» Über die Fortschritte, die sie gemeinsam machen, sei sie immer wieder erstaunt. «In nur zwei Jahren lernte Bonito das ganze Repertoire an Zirkuslektionen. Auch wenn es kitschig tönt: Wir haben uns gefunden! Uns fällt das Lernen leicht. Ich weiss, wie es geht, und er ist ein Ausnahmepferd.» Heute arbeitet das Paar daran die Lektionen zu verfeinern. Noch präziser werden, mit noch feineren Hilfen, möchte Diana Prokin, die sich selber als Perfektionistin bezeichnet.

Ausgelernt habe man auf dem Weg mit Pferden nie. Deshalb befasst sie sich intensiv mit ihren Pferden. Sie führt ein Tagebuch, wo sie das Erlebte dokumentiert und den Ausbildungsstand erfasst. All dies hilft ihr, die für beide passende Ausbildungsphilosophie zu definieren und festigen. «Ich hinterfrage mich immer wieder und bilde mich auch stets weiter. Das ist ein nie endender Prozess.» Einmal im Monat geniessen Diana Prokin und Bonito auf dem kleinen Sandplatz vor dem Haus spannenden Unterricht von Nik Muntwyler in Freiheitsdressur. Auch schaute sie bisweilen Profis wie Bea Borelle oder Jean-François Pignon bei ihrer inspirierenden Arbeit über die Schulter. Sehr gut gefällt ihr Franco Gorgis Art, Zirkus-Unterricht zu vermitteln. «Zudem verschlinge ich fachspezifische Bücher und Lehrvideos.»

In der klassischen Dressur macht das Paar ebenfalls grosse Fortschritte. Drei-mal pro Woche reitet Diana Prokin Bonito in einer nahe gelegenen Halle. «Der Hengst hat an Ausstrahlung, Kraft und Leichtigkeit gewonnen. Von einem unscheinbaren grauen Entlein wurde er zum schönen weissen Schwan», sagt die 37-Jährige ganz poetisch. Die beiden feilen an Losge-



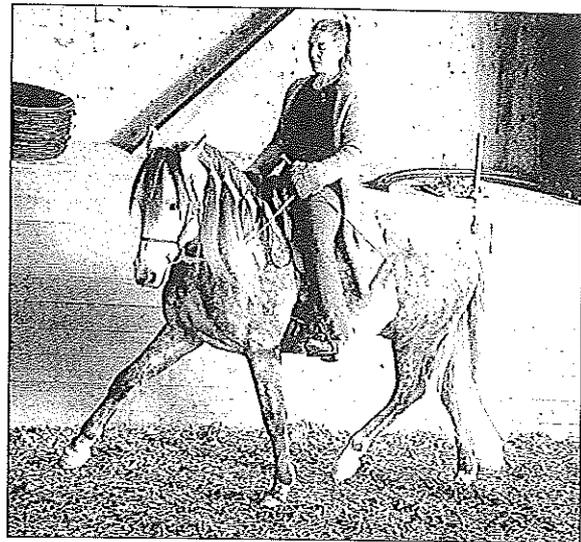
Die Kunststücke machen beiden Spass.

Jassenheit, Durchlässigkeit, aber auch an schwierigen Lektionen wie Piaffe, Traversale und Co. «Lektionen verbessern, höhere Anforderungen an uns zu stellen und doch die Lockerheit und Harmonie beizubehalten, ist eine nicht immer einfache Gratwanderung.» Ein Traum von ihr sei, mit dem Pferd zu verschmelzen, mit ihm Eins zu sein und Lektionen zu reiten, ohne ersichtliche Reiterhilfen. «Dieses Ziel habe ich vor Augen, wir sind auf dem Weg, Zentimeter für Zentimeter kommen wir voran.» Zur Abwechslung wird auch mal spielerisch, ohne Sattel und nur mit Halsring geritten. Das Dressurreiten und die Zirkuslektionen fördern sich gegenseitig, vor allem was die Muskulatur, Beweglichkeit und das Vertrauen betrifft.

Wichtig sei, mit den Pferden gerecht zu arbeiten, mit viel Lob und positiver Verstärkung. Und auch mit freundlicher Konsequenz und Beständigkeit im Umgang. «Der Mensch soll die Dinge immer auf dieselbe Weise tun, so entsteht Vertrauen. Und man muss der Beziehung viel Zeit lassen, damit sie wachsen kann.»

Unterrichten macht Spass
Die gelernte Typographin arbeitet vormittags im Kantonsspital Aarau, wo sie die Werbung betreut. Die zweite Tageshälfte gehört den Pferden. Sie nutzt einen Teil ihrer Zeit, um ihr Wissen, ihre Tricks in Kursen weiterzugeben. Die engagierte Ausbilderin unterrichtet vor allem Zirkuslektionen, flicht aber je nach Bedarf auch Bodenarbeit und Gehorsam in ihre Arbeit ein. «Das macht mir Spass. Und spannend ist es auch. Beim Ausbilden von Pferden und Ponys der verschiedensten Rassen mache ich selber Erfahrungen, die mich auf meinem Weg weiterbringen.»

Voraussetzung für ein Pferd, um sich motiviert und für den Menschen ge-



Bonito tanzt: Auch unter dem Sattel macht der PRE-Hengst mit Diana Prokin grosse Fortschritte.

fahrlos an die zirkusischen Lektionen zu wagen, sind das ABC des Grundgehorsams: Halt, Stehenbleiben, Warten, Rückwärtsgehen, Führen am Strick, Berührungen akzeptieren und all dies ohne zu schlagen oder zu beissen. Zirkuslektionen sind für Pferde ab drei Jahren geeignet. Sie fördern die Verfeinerung und Vertiefung der Kommunikation zwischen Mensch und Pferd, fördern die Balance und haben einen gymnastizierenden Effekt, besonders auf die Dehnung und Kräftigung der Rückenmuskulatur. Wichtig ist, das Pferd zuvor gut aufzuwärmen. «Was ich nicht ausstehen kann, ist, wenn jemand in der Box rasch das Kompliment vorführen will, unter dem

Motto: «Schau Mami, was mein Pferd kann.» Es dürfe nicht in erster Linie darum gehen, das Pferd zur Schau zu stellen. Auch sollte sein Vertrauen nicht für entwürdigende Übungen missbraucht werden. «Nie würde ich, wenn mein Pferd liegt, mein Bein cool darauf stellen. Dies hat so etwas Trophäenmässiges», sagt Diana Prokin. Das Pferd soll bei den Vorführungen in seiner ganzen Schönheit zur Geltung kommen. Deshalb lenkt sie nicht die Aufmerksamkeit auf sich, indem sie auffällige Kostüme tragen würde. Vielmehr putzt sie das Pferd heraus, verschönert es mit Schleifen im geflochtenen Langhaar. Ehemann Lukas sei ihr grösster Fan, sagt sie, fast verlegen. «Wenn uns eine schöne Vorführung gelingt, kann ich seinen Stolz und die Freude in seinen Augen sehen.» Die Begeisterung fürs Pferd ist so gross, dass er sich zum Huforthopäden ausbilden liess. Seit Frühjahr 2006 schneidet er Kundenpferde aus. Heute arbeitet er zu sechzig Prozent als Typograph und den Rest als «Huf-Doc». Das kommt auch Bonito und Alfando zugute. Die beiden Barhuf-Pferde sind immer tippstopp zu Fuss.



Lächeln auf Kommando: Auch der Spass kommt nicht zu kurz.

Foto: Ruth Müller